

Als

Der Ehrenveste/ Nahmhaffte und Wohweise

Herr George Lichtfuß/Bornehmer Bürger/ Kauff- und Handels-Mann/
wie auch C. C. Alt-Städtischen Gerichtes in Thoren
wolverordneter Assessor,

am 20. Octobr. dieses 1698. Christ: Jahres

mit der

Wol: Erbaren/ Viel: Ehren: und Hoch: Tugend: begabten
Jungfrau**Anna** geborner **Lütten/**

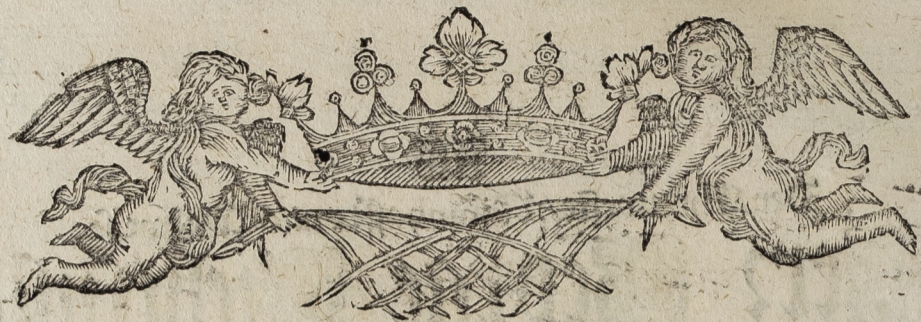
(Tit.)

Herrn Johann Lütten/weiland wolgesehenen Bürgers/ Kauff- und Handels-
Mannes allhier/Nachgelassenen Jungfr. Tochter/
Durch Priesterliche Copulation sich ordentlich
einsegnen ließ/wolten Ihnen zu Antretung Ihres neuen Standes
von Herzen gratuliren**Zwey Dienstverbundene Freunde.**

S O N N /

Gedruckt bey Johann Balthasar Breslern/
des Gymnasi Buchdrucker.

C 177.



Hochzeit-Gedanken

über des Röm. Kaisers / ALEXANDRI SEV. alte silberne Münze/
 worauf die sitzende Eintracht in der rechten Hand eine Schale/
 in der linken das Cornu Copiæ zeigt / mit der Umschrift:
CONCORDIA.

Sie verzeihen / Hochwehrtesten Verlobten/
 daß bey Ihrem angehenden neuen Stande ich was altes präsentire.
 Neue Münzen sind zwar wegen ihrer Feine / die alten aber wegen ihrer rarität,
 hoch zu schätzen.
 Gewiß auch obbenichtete.

Monf. Vaillant,

Der / was in dergleichen Sachen rar oder gemein ist / curios aufgemercket /
 hat andre Alexandrinische Gepräge fast öftters / dieses nur einmal /
 in Frankreich und Italien angetroffen.
 Sehet seine Bildung an!

CONCORDIA ist hier die Lösung.

Wer / wie Alexander vergnügt leben wil / der muß von Ihr lernen sitzen/
 das ist / beständig seyn.

Ein Kluger läßt Ihme auch des Morgens gefallen/
 was Er Abends zuvor beschlossen hat.

Der Spiritus Contradictionis findet hier keine Stelle.

Wer ihme selbst nicht widerspreche lassen wil / muß andern auch nicht widerspreche.
 In Zwen Herzen sol nur Ein Wille wohnen.

Dergleichen aber (o schönes Beginnen!) keimtet schon in Ihren Herzen.
 Was man bey manchen wünschen muß / das zeigen Sie bereits im Wercke.
 Die Eintracht ist Ihr Polus-Stern.

Was Cajus wil oder nicht wil / das wil oder wil auch Cajs nicht.

Alexandri Lehre ist Ihre Praxis.

Was auf der Münze mit Bildern / das wird von Ihnen in Exempeln/
 dargestellt.

Wer zweifelt nun / ob solch Münz-stücke sich zum Hochzeit-Präsent schicken?

Was die Edle Eintracht lehret oder vermehret /

das kan bey Einträchtigen Hochzeitern keinen Zwietracht erregen.

Jede Eheleute sollen billich Alexandri Concordiam zum Symbolo erwählen.

Gönnet

Gönnet demnach/ Ihr Wehrtesten/
 gönnet diesem merckwürdigen Groschen ein günstiges Auge.
 Er ist ein rechtes *hieroglyphicum* von künfftigem Eh. Glücke.
 Die Schale und das Frucht-Horn stehen nicht vergebens dar.
 Aus jener können Sie die Süßigkeit/ aus diesem die Nutzbarkeit/
 aus beyden das WolE rgehn/ der Eintracht abnehmen.
 Sie glauben! Ihr Einträchtiger Eh-Stand wird gleichfals
 (also hoffe/ also wünsche ich!)
 in der Anmuths-Schale Nutzen/ im Nutzbaren Frucht-Horn Anmuth/
 in beyden Ehliche Wolfarth/ finden und genießten.

* * *

Aus erfreutem Gemüthe
 wolte
 alles gutes ominiren

M. George Wende/
 Des Gymnasii Rector und Prof. P.



Er Mensch/ ein Spiel der Zeit / sucht die verirr-
 ten Sinnen/
 Und des Verhängnis Trutz/ durch Mittel zu ge-
 winnen /
 Drumb setzt er ihm ein Ziel / daß keine Unglücks-
 Fluth
 Ihm Schaden möge thun/ und stürzen seinen
 Muth.

Das Ziel ist mancherley/ glückseelig ist zu schätzen/
 Der auff's beständige kan seinen Vorsatz setzen:
 Wo man sich wehlen sol/ da wird das beste seyn/
 Daß man im guten Grund senckt einen Anker ein.
 Der allerbeste Grund ist billich der zu nennen/
 Da/ wenn der Winde Macht das trübe Meer berennen
 Und zu bestreichen pflegt / man ohn Bewegung steht/
 Auch nicht auf jedem Sturm von seinen Orte geht.
 Wann er nun seinen Zweck am nechsten ist gekommen/
 Betracht er alles recht/ was er ihm vorgenommen/
 So hat es nicht Bestand / dieweil er gar allein
 Die Last zu tragen hat: er wil nicht einsam seyn.
 Er sucht ein Tugend-Bild / dem er sich eigen gebe/
 In dem er fort für fort/ und das in ihme lebe/

Dem

Dem Hafen laufft er schnell mit vollem Segel zu/
 Daß vor die Arbeits>Last ihm werde stolze Ruh.
 Die Seelen unsrer Zeit die müssen Ampeln gleichen/
 Sol anders unsre Lieb erwünschten Zweck erreichen/
 Sol anders ihre Glut in vollen Flammen stehn/
 Muß unser Liebes/Oel in ihre Lampen gehn.
 Bey Ihm/ Herr Bräutigam/ hat dieses eingetroffen/
 Ihm sind itzundet auch die Ehren/Pforten offen/
 Nach außgestandner Müß hat sein Verstand und Witz
 Zum Lohne schon verdient den Schöppen Ehren/Sitz.
 Sein Zweck ist schier erreicht; Doch ist er nicht vergnüget/
 Ihn hat ein liebes Kind von neuen erst bekriegeret/
 Und eigen sich gemacht/ das er vor tausend liebt/
 Darumb mit Freuden er sich ihr auch gantz ergiebt.
 Der schwarzen Augen Blitz hat ihn sehr hart gefangen/
 Der Simmen scharffer Witz/ womit sie herrlich prangen
 Vor andern Jungfern kan. Die Frömmigkeit und Zucht/
 Und was man Kluges mehr bey einer Jungfer sucht/
 Hat seinen Sitz allhier. Hier hat sich eingestellt
 Was eine Jungfer ziert. Wer rechtes Urtheil fället/
 Ich weiß der leget mir in dieser Sache bey/
 Daß hier an dieser Braut/ gar nichts vergessen sey.
 Wo Eltern Kinder ziehn/ wo Kinder Folge leisten/
 Da stehts umb jene wol/ umb diese doch am meisten:
 Ja wenn der Ahnen Ruhm dem Schöpsling hanget an/
 Ein solch bewehrtes Lob die Zeit nicht rauben kan.
 Gott laß der Eltern Ruhm in diesem Stamm bekleiben/
 Und stete Einigkeit auf Kindes/Kinder bleiben/
 Die diese Stette ziert: So wird man sagen recht/
 Daß tieff gewurtzelt sey der Lichtfussen Geschlecht.
 Es wird der Himmel selbst die Lorbeer/Kränze winden/
 Zu diesem Hochzeit/Fest: Man wird nicht Mangel finden
 An irgend einem Wunsch; Ihr Hertze/ Mund und Hand
 Wird unter ihnen seyn das stärckste Liebes/Band.
 Ein jeder ruffe mit: Sie leben stets beglücket/
 In diesem neuen Stand; Fortuna unverrücket
 An ihrer Seiten steh: Der Trauer Wolcken/Nacht
 Sey ihnen unbekannt/ Gott habe sie in acht/
 Daß eh der Sonnen Licht geht wieder in die Wage/
 Ein neuer Sterne schon in ihrem Hause tage!

Solches wünschet von Herken
 Ein wolbekanter Freund.